

## Ein Praxissemester in China

Mein Praxissemester absolvierte ich bei einem deutschen Solarmodulhersteller in China. Die Firma hat in Thüringen ihren Hauptsitz und erweiterte zu diesem Zeitpunkt ihre Produktion um ein Werk in China, für das eine 100MW-Fertigungsstraße zur Produktion kristalliner Solarmodule aufgebaut werden sollte. Standort des Werks ist die Millionenstadt Yixing, 2 ½ Stunden von Shanghai entfernt.



Zuerst hatte ich noch Zweifel, da ich mir nicht vorstellen konnte, wie ein Praktikum in China ablaufen würde. Ob die Sprache und Kultur nicht eine viel zu große Hürde darstellen und ich letztendlich kaum etwas vom Fach mitnehmen würde. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es wohl die beste Entscheidung des Studiums war und ich diesen Schritt immer wieder tun würde! Aber alles der Reihe nach.

### Vorbereitung

Vor Antritt des Praxissemesters gab es noch einiges zu tun. Zuerst musste ich einen Flug buchen, um dann ein Arbeitsvisum im chinesischen Generalkonsulat in Frankfurt beantragen zu können. Dafür benötigte ich außerdem ein Einladungsschreiben des chinesischen Unternehmens, das ich glücklicherweise schnell erhielt. Da ich sowohl den ersten als auch den letzten Monat der Praxisphase im Hauptsitz des Unternehmens in Erfurt verbrachte, wurde ich bei den Reisevorbereitungen firmenseitig gut unterstützt.

Für einen Sprachkurs reichte die Zeit nicht mehr aus, deswegen organisierte ich mir den „Lonely Planet“ und den „China Knigge“, um mich für die folgenden Monate vorzubereiten.

### Unterkunft

Die Unterkunft wurde mir von der Firma gestellt. Ich war einerseits überwältigt von der chinesischen Gastfreundlichkeit, da mir nur das Beste geboten wurde, andererseits verwundert über die Unterbringung der eigenen Mitarbeiter. Während mein Zimmer die optimale Lage und eine hervorragende Ausstattung hatte, mussten die chinesischen Mitarbeiter in spärlich eingerichteten Mehrbettzimmern leben.

### Arbeit

Die Aufgabe während meines Aufenthalts in China war bei dem Aufbau der Produktionsstraße mitzuwirken und diese zu optimieren. Dabei unterstützte ich den externen Berater aus Deutschland und half ihm beim Erörtern von Problemen und dem Erarbeiten von möglichen



Lösungen. Nach dessen Abreise arbeitete ich mit der Fertigungsleiterin zusammen. Ich übernahm die Kommunikation mit dem deutschen Standort und half bei der Inbetriebnahme der Laminatoren mit. Dabei auftretende Probleme beseitigten wir in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement. Dies gewährleistete zum Ende einen stabilen Prozessablauf.

Die Angestellten arbeiteten sehr konzentriert und nach einem festen, ihnen bekannten Muster. Sie waren sehr fixiert auf ihre Arbeit und erzielten dabei eine hohe Qualität. Leider fehlte ihnen dabei manchmal das Auge für die eigenen Kollegen.

Durch die offene Mentalität der Chinesen wurde ich schnell Bestandteil des Teams. Kommunikationsprobleme traten durch die Sprachbarriere, der unterschiedlichen Kultur und Denkweise immer wieder auf. Dies war jedoch kein Hindernis, sondern eine tolle Erfahrung, die chinesische Kultur besser kennen zu lernen.

### Fazit

Das Praxissemester hat mir sehr geholfen, die Arbeitswelt der Solarmodulproduktion kennenzulernen. Besonders dankbar bin ich für die Erfahrungen, die ich während der 3 Monate in China machen durfte. Ich konnte einen Einblick in die Chinesische Arbeitsweise erlangen, wobei mich vor allem der Fortschritt im Produktionsaufbau in solch kurzer Zeit beeindruckte. Zeitgleich lernte ich den Umgang mit einer fremden Kultur kennen. Es hat mir geholfen, viele eigene Vorurteile zu widerlegen und mir ein eigenes Bild von der Arbeits- und Lebensweise der Chinesen zu schaffen.

Während ich über den gesamten Zeitraum meines Aufenthalts in Asien eine riesige Gastfreundschaft verspürte, bemerkte ich auch wie sehr die chinesische Arbeitswelt nach wie vor von einer starken Hierarchie geprägt ist.

Jedem Studenten der eine Herausforderung sucht und sich für eine Kultur der „etwas anderen Art“ begeistern kann, kann ich diesen Schritt nur empfehlen. Mich jeden Falls haben Kultur und Land so sehr beeindruckt, dass ich in der Zwischenzeit bereits wieder in China weilte und auch in der Zukunft weitere Aufenthalte geplant sind.

Nico Schwarze, MAS/RES